



© Maria Krafft

AUFZEICHNUNGEN DER ZEITREISENDEN ALYX V, NACHFAHRIN DER ALYX (DER JOANNA)

Oder: Eine Ideengeschichte

Von: *Charlotte Krafft*

--

Vor ca. 13,8 Milliarden Jahren

Gott spricht eine andere Sprache als die Relativitäts- und die Quantentheorie, und Gott spricht: Ich nehme alle Materie, die da ist, und ich kaue so lange darauf herum, wie auf einem dieser endlos geschmackvollen, sich dem Appetit anpassenden Kaugummis der Marke *Geilergum*, die Loretta immer hat. So lange kaue ich darauf herum, spricht Gott, bis ein kleiner fester Samen entstanden ist, so fest ist dieser Samen (Singularität) und so klein und so massiv (dichter als die Planck-Dichte), dass es niemals etwas geben wird, das gleichzeitig so fest und so klein und so massiv ist, und dann (jetzt) spucke ich ihn aus, hinein in einen Ozean aus Nichts und Niemand, und dort, beseelt von meiner Spucke und energetisiert vom Speed des Spuckens, urknallt der Same noch in seinem Flug durchs Nichts und es entstehen daraus Materie, Raum und Zeit. Das ist das Universum.

Das Universum ist zunächst zehn Billionen Grad heiß. Während der kosmischen Inflation dehnt es sich aus (extrem schnell), kühlt dann ab, und während der Abkühlung bilden sich Quarks und Antiquarks, das Universum wird durchsichtig. Und so weiter.

Vor ca. 13,5 Milliarden Jahren

Entstehung Galaxie Milchstraße

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Vor ca. 4,6 Milliarden Jahren
Entstehung Sonnensystem, Erde

Vor ca. 3,8 Milliarden Jahren – vor 400 Millionen Jahren
Ältestes Gestein aus Eisensilikat und Magnesium, erster Ozean, Prokaryoten, die Ozonschicht,
Vulkane, zentimeterlange Würmer im Meer
Das erste Massenaussterben im Kambium

Vor ca. 400 Millionen Jahren
Mythos: Im Ordovizium schaffen die ersten Pflanzen den Sprung vom Wasser aufs Land.
Alyx V hat zuerst an Drüsiges Springkraut gedacht. Sie hat sich nicht getraut zu fragen, sich dann aber hergeleitet, dass „schaffen“ nicht bedeutet, dass die Pflanzen vorher bewusst versucht hätten, an Land zu hüpfen und dass „Sprung“ nicht den Vorgang des Springens meint, sondern sich auf den relativ kurzen Zeitraum bezieht, indem relativ viel von relativ hoher Bedeutung geschehen ist. Und dann noch der Lebensraumwechsel, der ja auch ein Ortswechsel ist, wie beim Springen. Wobei es, überlegt sie, als es geschehen ist, noch kein Sprung gewesen sein kann, und erst recht nicht geschafft worden sein kann, weil es noch keine Bedeutung gehabt hat, noch kein Ziel, das Ziel und damit die Bedeutung kam erst mit dem, für das der Sprung der Pflanzen an Land die Voraussetzung war. Das Schnabeltier zum Beispiel und der *Homo sapiens*. Zumindest wenn man die Zeiten chronologisch betrachtet.

Vor ca. 300 Millionen Jahren
Pangäa

Vor ca. 2,4 Millionen Jahren
„Der älteste uns bekannte Mensch. Von kleiner Gestalt, zwischen 1,20 und 1,60 Meter groß,
Gehirnvolumen 700 ml“

Vor ca. 700 000 Jahren
„*Homo loquens* oder *Atlanthropus* in Algerien. Wahrscheinlich der erste Mensch, der eine grob artikulierte Sprache sprach. Zehn Konsonanten und drei vokalähnliche Laute“

Vor ca. 100 000 Jahren
Min. sechs Menschenarten auf der Erde. Vermischung von *Homo erectus*, *Homo sapiens*, *Denisova Mensch* und *Neandertaler*

Vor ca. 12 000 Jahren
Mythos: Menschen leben in egalitären (*protokommunistisch* sagt man nicht mehr) Gemeinschaften von Jägys und Sammlys.

Vor 10 418 Jahren
Mythos: Eine Riesin im Chiton erscheint in einem Seitenarm des Euphrat vor einigen Frauen, die gerade im Fluss ihre Babies waschen. Die Frauen wundern sich nicht mehr über das Erscheinen der Fremden als über ein Gewitter oder einen ungewöhnlich großen Fisch. Sie halten die Riesin im merkwürdigen Gewand für eine ungefährliche Naturerscheinung und bieten ihr Nüsse an. In den nassen Falten des Chitons der Riesin haben sich einige Gerstenkörner aus dem Antiken Griechenland verfangen. Die Riesin heißt Alyx IV.
Alyx IV lebt mit zwölf Frauen und neun Männern in harmonischer Gemeinschaft. Es mangelt ihnen an nichts.

Vor 10 417 Jahren
Mythos: Aus den Samen in Alyx IV's Gewand wachsen die ersten Gerstenkeime. Bald kommt irgendjemand auf die Idee, das Getreide zu kultivieren.

Alyx IV bringt Alyx V zur Welt. Alyx V ist ein für damalige Verhältnisse riesenhaftes Kind. Sie hat Füße so groß wie Kochlöffel.

Vor 10 410 Jahren

Alyx IV isst aus Langeweile vom verbotenen Pilz und erzählt Alyx V von einer kosmischen Kuh, die sie im Leder ihres Beinkleids sehen kann – jene kosmische Kuh, als welche Zeus einst Europa, Tochter des tyrischen Königs Agenor entführte. Vom König Agenor erzählt sie auch, der im Leder stecke, und von einem anderen tyrischen König, von einem gestohlenen Schachbrett erzählt sie, das einmal diesem König gehört hat oder haben wird, von ihrer Urgroßmutter im Meer, von einem Zeitlöffel und von einer anderen Ära, in der einem die gebratenen Hühnchen in den Mund fliegen. Alyx V weiß weder was Europa, Zeus, Ära und gebraten ist, noch was Hühnchen ist. Aber es klingt gut, es klingt besser als das, was sie kennt. Und so keimt der Same der Unzufriedenheit in ihr.

Vor 10 402 Jahren

Erster großer Streit zwischen Alyx IV und Alyx V

Alyx V verlässt die Gemeinschaft, bewaffnet nur mit ihrem Messer aus Feuerstein und Horn. Drei Wochen verbringt sie allein im Wald, wo sie von Fast Gar Nichts lebt, wo sie von einer Giftspinne gebissen wird, drei Tage halluziniert und fast verdurstet, wo sie ihr Messer nach einem auffliegenden Raubvogel wirft, den sie essen will, und trifft, wo ihr Messer ihr im Schlaf gestohlen wird, wo sie einen Kaspischen Tiger mit einem angespitzten Stock im Sprung ersticht, wo sie sich mit Schlamm einreibt, um nicht von Insekten belästigt zu werden, was ihr niemand beigebracht hat (Elefanten), wo sie einen aufdringlichen Bekannten ihrer Mutter und den Dieb ihres Messers mit dem Stängel einer Ranke erdrosselt. Und so weiter.

Vor 10 402 Jahr

Zweiter großer Streit

Alyx V verlässt ein zweites Mal die Gemeinschaft und schließt sie sich einer anderen, kleineren Gruppe von Jägys und Sammlys an.

Vor 10 400 Jahren

Abholung Alyx V durch TransTemp

Vor ca. 10 400 Jahren

Mythos von den Übeln der Welt: Landwirtschaft, Sesshaftwerdung, teilweise. Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre, teilweise. Patriarchat, teilweise.

Vor ca. 5400 Jahren

Erste Hochkulturen am Nil und am Euphrat, Erfindung der Keilschrift

Vor 4042 Jahren

Alyx I wird als erstes Lebewesen versehentlich von einem time scoop der Trans Temporalen Behörde im Meer vor der Küste Tyrus' aufgegriffen und in die Zukunft befördert.

Vor 4040 Jahren

Alyx IV erscheint nächtens in einer öffentlichen Latrine der Stadt Tyrus und erschrickt einen alten Mann, der gerade seine Fäzes studiert, zu Tode.

Über ausführliche Inschriften in der Latrine, welche später Teil einer Dauerausstellung im Archäologischen Museum Groß-Athen sein wird, bleibt sie in freundschaftlichem Kontakt mit einigen Mitarbeiters der Trans Temporalen Behörde. Sie wird schwanger vom Sohn des auf der Latrine verstorbenen Tyrers. Die Heimat ihrer Vorfahrin erscheint ihr allerdings als keine geeignete Zeit, um eine Tochter großzuziehen. Sie bittet ihre Freundys bei TransTemp, sie ein letztes Mal zu versetzen – ins Mesolithikum, vorzugsweise in die Levante. Der Gefahr, dass dies ihre letzte Versetzung sein

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

könnte, da zu dieser zukünftigen Zeit, die Geräte bei Zeitsprüngen von über 9000 Jahren nicht mehr ganz so zeitpunktgenau funktionierten, ist sie sich bewusst.

Ihre freiwillige und unwiderrufliche Rückkehr in die Urzeit wird in der Zukunft zum Mythos, aus dem schließlich viele Jahrzehnte später die Idee des transtemporalen Austauschs entsteht. Was wäre wenn, denkt man sich bei TransTemp, wenn früher wirklich alles besser gewesen wäre.

Vor ca. 500 Jahren

Beginn anthropogener Klimawandel

Vor 492 Jahren

Alyx III ist in einen Konflikt zwischen verschiedenen Gruppierungen innerhalb von TransTemp verwickelt und sucht vorübergehend Schutz bei einer US-amerikanischen Kleinfamilie im Jahr 1925 damaliger Zeitrechnung. Im Kampf verliert sie ein Auge. Rückkehr in die Zukunft

Vor 450 Jahren – Vor 447 Jahren

Die US-amerikanische Science-Fiction-Autorin Joanna Russ schreibt Alyx V's Vorfahrinnen Alyx I bis III in *Bluestocking, I Thought She Was Afraid Till She Stroked My Beard, The Barbarian, Picnic on Paradise* und *The Second Inquisition*.

„Sie können nicht behaupten, es sei alles vorbei, denn das ist es nicht. Alles bleibt bestehen. Alles bleibt für immer bestehen.“

Vor ca. 440 Jahren

Der anthropogene Klimawandel wird zur Katastrophe.

Hund sagt: Der Kapitalismus ist die Katastrophe.

Vor 409 Jahren

Der deutsche Schriftsteller Alexander Kluge schreibt: „Ich muss, schreibt der Mönch Bitow, bei der Bearbeitung dieser Chronik einem Irrtum entgegenwirken. Es scheint in einer zeitlich gestaffelten Chronik so, als verschwänden die ‚vergangenen Zeiten‘ in der ‚Gegenwart‘. Die neuen Zeiten folgen jedoch nicht einmal kausal auf die alten, sondern sie sind VERNETZT.“

Vor ca. 400 Jahren

Der anthropogene Klimawandel nimmt beängstigende Ausmaße an, aber egal.

Vor 394 Jahren

Eine deutsche Schriftstellerin schreibt Alyx V und ihre Mutter Alyx IV in *Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx V, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)*

Alyx IV landet im Jahr 2023 damaliger Zeitrechnung. Angewidert von der perfiden Mischung aus Überfluss und Primitivität kehrt sie nach wenigen Tagen zurück in die zeitliche Heimat ihrer Urgroßmutter.

Vor ca. 300 Jahren

Abschmelzen des arktischen Eisschildes, Anstieg des Meeresspiegels um 70cm, Miami, New York, Venedig, London, Honk Kong, Mumbai unter Wasser

Vor ca. 200 Jahren

Afrika, Mittelamerika und Südeuropa unbewohnbar

Vor 118 Jahren

Erstmals wird beim archäologischen time scooping (versehentlich, aber erfolgreich) ein Lebewesen geborgen. Die Trans Temporale Behörde weiß den glücklichen Zufall zu nutzen und setzt Alyx als Relikt aus härteren Zeiten ein, um eine Gruppe verweichlichter Tourys auf dem Planeten *Paradies*, auf welchem bzw. um welchen gerade ein altmodischer Handelskrieg herrscht, sicher durch die Wildnis

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

von A nach B nach C zu bringen.

Entstehung des Mottos der Trans Temporalen Behörde

„Menschen für alle Gelegenheiten“

Vor 115 Jahren

Geburt Alyx II, Beruf: Zeitreisende für TransTemp

Vor 75 Jahren

Geburt Alyx III, Beruf: Zeitreisende für TransTemp

Vor 45 Jahren

Alyx III reist ins Jahr 1925 damaliger Zeitrechnung.

Vor 44 Jahren

Rückkehr Alyx III

Vor 42 Jahren

Geburt Alyx IV, Beruf: Zeitreisende für TransTemp

Vor 19 Jahren

Alyx IV hat „die Schnauze voll“.

Reise ins Mesolithikum, mit Zwischenstationen

Vor 3 Jahren

Die TransTemp Abteilung für Künftiges entwickelt die Idee des transtemporalen Schülyaustauschs als Mittel gegen Zukunftslosigkeit. Hund sagt: Eigentlich ist es kein Austausch, sondern ein Raub. Aber egal. Und eigentlich bist du keine Schülerin, aber egal.

Man hat vorher schon „alles Mögliche“ versucht gegen die Zukunftslosigkeit. Zum Beispiel haben sie versucht, andere Wörter zu benutzen. Statt von „Verzicht“ zu sprechen oder von „Weniger ist Mehr“ oder von „Beschränkung“ haben sie zum Beispiel von „anderen Konsummustern“ gesprochen. Das hat alles nichts gebracht.

Nun wollen sie die Sache anders angehen: Jedy weiß, dass die Welt aufgrund der anthropogenen Klimakatastrophe untergehen wird, wenn jedy weiter so macht wie bisher. Es fehlt nicht am Wissen, sagt TransTemp. Es fehlt uns an *Wir*. Es fehlt an einer gemeinsamen Utopie, am Unmöglichen und an einer gemeinsamen Moral. Weniger muss cool werden. Verzichten muss cool werden.

Und kann man sich eine bessere Utopie denken als die verklärte Vorstellung vom ursprünglich menschlichen Zusammenleben in egalitären Gemeinschaften der Urzeit. Nein.

Und was wäre ein besserer Modus der Vermittlung als die Nostalgie?

Und wer könnte die Utopie besser vermitteln als jene, die sich an sie als Heimat erinnern, in welche sie nicht zurückwollen? (Nostalgie)

Und wer ist cooler als rebellische Teenagys?

Hund hat gesagt: Das ist alles Bullshit. Die Reichen – die bei TransTemp und den anderen staatlichen Behörden und in den Konzernen, Mom und Mam und Pops und Hunds Eltern eingeschlossen, die geben sich überhaupt keine richtige Mühe, weil sie den Planeten auch einfach verlassen können, wenn's „zu heiß“ wird.

Vor 2 Jahren

Launch des Pilotprojektes *TransTemp for Utopia*

Auswahl zwanzig rebellischer Teenagys der Urzeit in einem geheimen Auswahlverfahren nach geheimen Kriterien

Vorbereitung der Austauschschülys im intertemporalen Forschungszentrum

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Vor 1 Jahr

Auswahl der zwanzig Gasfamilien durch ein Lotterieverfahren

Hund sagt: Man musste sich bewerben, um sich bewerben zu können, um ein Los kaufen zu dürfen.

Vor ca. sechs Monaten

Verpflanzung der ausgewählten Ur-Teenagys in die ausgewählten Familien. Ein gewaltiger Sprung.

Alyx IV (ab jetzt der Einfachheit halber nur noch Alyx) wird in eine altmodische Family aus drei Erwachsenen und zwei Kindern verpflanzt, deren Abstammungsverhältnisse überhaupt keine Rolle spielen. Ihre Gastgeschwister Rom und CD und überhaupt alle Menschen der Zukunft sind mindestens einen Kopf größer als sie.

Beim ersten gemeinsamen Abendessen erklärt Mom den Kindern: Alyx wird jetzt ein Jahr lang bei uns wohnen. Habt ein bisschen Geduld mit ihr, wir haben das besprochen, sie wird am Anfang vieles nicht begreifen, weil sie aus einer anderen Zeit kommt. Sie wird oft fragen Was ist dieses und jenes, und ihr Wortschatz wird sich nur langsam vervollständigen. „Das ist die Folge des hypnotischen Sprachtrainings.“ Sie ist perfekt angepasst an ein ehrliches und einfaches Leben in der Dauerkrise. Sie kommt mit allem klar, auch mit Fast Gar Nichts. Sie hat „einzigartige und sonderbare Fähigkeiten“. Deswegen wurde sie ausgewählt. Sie besitzt Survival Skills, zu denen auch gehört: Hoffnung. Sie soll uns beibringen, was sie kann und weiß und hofft, ok? Damit wir unsere Welt retten können. Die Kinder schauen Alyx von oben herab an. Alyx beißt von ihrer dritten Hähnchenkeule ab. Hähnchen gebraten ist mein Lieblingsessen, sagt sie mit vollem Mund. CD, das jüngere Kind, lacht.

Alyx ist gut vorbereitet worden. Trotzdem fragt sie noch oft in den ersten Tagen, ein wenig kleinlaut: Was ist das? Und was ist jenes? Und manchmal fallen ihr die richtigen Worte nicht ein, dann sagt sie lieber gar nichts, als etwas falsches.

Vor ca. 5,5 Monaten

Alyx isst zum ersten Mal raffinierten Zucker. Ihre Gasteltern haben ihr geraten, keinen raffinierten Zucker zu essen, aber Alyx ist neugierig und rebellisch und voller Eigensinn. Der raffinierte Zucker knallt richtig rein.

Vor 5,4 Monaten

CD spielt mit einer Elektro-Katze. Einmal habe ich einen Tiger im Sprung erstochen mit einem angespitzten Ast, sagt Alyx. CD ist erst elf Jahre alt und beeindruckt. Er macht große Augen. Rom kämmt sich gerade mit ihren Freundys Veron und Laika Laika und Loretta das Haar, in welchem kleine, künstliche, glänzende, fischartige Wesen schwimmen. Sie springen wie verkehrt fallende Regentropfen aus ihren Haaren, wo sie mit der Bürste hindurch fährt und tauchen dann wieder ab in die meterlange Haarpracht. Das glaube ich nicht, sagt sie. Du gibst an. Ich habe eine gute Menschenkenntnis, das weiß ich schon, seit ich fünf bin, deswegen spür ich, dass du lügst. Rom und CD sind nach einem alten Speichermedium benannt, was Mom und Mam und Pops schön anzusehen fanden, fast so schön wie CD's und Roms bunt schillernde Regenbogenaugen. Roms Haar ist so lang, dass sie es jeden Tag zwei Stunden kämmt, was sie nicht müsste. Sie könnte sich das Haar auch innerhalb weniger Sekunden glätten und ordnen lassen mit einem Hairdresser der Marke *Wunderhaar*, den sie besitzt. Aber das Haare-Kämmen ist für sie und ihre Freundys ein soziales Event, das sie nicht missen wollen. Roms Haare sind außerdem so lang, dass sie sie entweder mehrmals um einen ihrer Arme wickeln muss, um überhaupt laufen zu können, oder von einem Roboter tragen lassen muss, der ihr überall hin folgt. Sie besitzt einen solchen Räum-Roboter, wünscht sich aber einen neuen zum Ich-Feiertag, weil ihr Roboter manchmal aus Versehen an ihren Haaren zieht oder Dinge wegräumt, die sie fallen gelassen hat, aber noch behalten will, dann muss sie mit ihm ringen, um zu behalten, was sie fallen gelassen hat. Er hat einen Fehler, sagt sie. Alyx sagt

leise: Du hast einen Fehler.

Roms und CD's Mom kommt von weitem durch die transparenten Räume des teiltransparenten Hauses. Sie trägt ein Kleid aus frisch gemähtem Gras und ein Tablett mit fünf Kilo Kuchen. Rom, CD und ihre Freundys setzen sich auf den halbtransparenten Boden, unter dem gerade der Schnellzug Richtung Hamburg fährt. Es vibriert ein bisschen. Roms Eltern haben das Haus gekauft, bevor die Schnellzugstrecke darunter gebaut wurde. Früher war dort, wo jetzt der Zug fährt, ein Club. Als der Club noch da war, haben sich Roms Eltern über das Stampfen der Clubbesuchys aufgeregt. Aber das haben sie inzwischen wieder vergessen. Jetzt regen sie sich über das Vibrieren auf, wenn die Züge durchfahren. Wenn es ihnen zu viel wird, packen sie alles ein und fahren auf ihr Landgut in die Schweizer Alpen. Früher hatten sie ein Landgut im Norden Italiens, aber das ist abgebrannt, wie eigentlich ganz Südeuropa. Mom und Mam sind davon traumatisiert, Pops ist von anderen Sachen traumatisiert. Das alles hat Alyx schon erfahren, in den ersten Tagen ihres Austauschs. Roms und CDs Mom rollt mit ihren schönheitschirurgisch vergrößerten Augen, als der Zug durchfährt. Man man, scheiß Gentrifizierung, sagt sie. Die Städte verlieren einfach ihr Gesicht, mal abgesehen von der Verdrängung einkommensschwacher Haushalte. Das ist einfach die räumliche Manifestation der sozialen Ungleichheit in unserer Gesellschaft, so kanns nicht weiter gehen, sorry Alyx, CD und Rom wissen schon, das ist einfach mein Thema, da könnt ich mich so aufregen, das ist auch wichtig, sich darüber aufzuregen, wütend sein, mach ich ja auch, mach ich ja auch schon relativ öffentlichkeitswirksam, ich bin politisch ja ziemlich aktiv, sagt sie und lächelt Alyx an, als erwarte sie, dass Alyx irgendwas Bestimmtes sagt, aber Alyx weiß nicht, was sie sagen soll. Also sagt sie: Lecker, nimmt sich ihr zweites Stück Kuchen und drückt es sich in den Mund. Sie schließt die Augen und denkt *Zucker. Zucker ist das Beste, was es gibt auf der Welt. Zucker ist mein Lieblingsessen.*

Vor 5,3 Monaten

Alyx und ihre Mitschülys werden in der Schule dazu angehalten, ihre eigene Schöpfungsgeschichte zu erfinden. Jede Schöpfungsgeschichte ist willkommen, solange sie die Elemente Urknall, Wort und Gott/Magie enthält. Alyx erfindet die Geschichte von Gott, der auf aller Materie, die das ist, herumkaut und so den Samen des Universums erzeugt. Ihr Lehry korrigiert sie: Die Materie sei ja erst mit dem Urknall entstanden, Gott hätte also gar nicht auf ihr herumkauen können. Alyx überlegt kurz und erwidert: Was man sagen kann über das Unsagbare, kann gar nicht wahr sein. Das Lehry lächelt und umarmt sie, weil Alyx etwas Wahres gesagt hat. Alyx grinst Rom an. Rom dreht sich weg.

Alyx kauft sich von dem Geld ihrer Gasteltern fünf Packungen *Geilergum* und drei Kilo Mäusespeck der Marke *Mäusespeck*. Mäusespeck ist ihr Lieblingsessen.

Vor 5,2 Monaten

Alyx liest sehr viel in Büchern. Am liebsten liest sie Science-Fiction aus den 1970er Jahren. Ihre Gasteltern beobachteten diese krude Vorliebe mit höflicher Irritation und einer Spur Besorgnis. Ihre Gastgeschwister lesen nie, und erst recht keine Science-Fiction. Alyx mag Science-Fiction, weil sie sich genauso weit weg fühlt von zuhause und von hier, wie von den Welten in den Büchern.

Alyx entdeckt die Schwerelosigkeits-Funktion im Bad, von der ihre Gasteltern ihr bewusst nichts erzählt haben. Die Schwerelosigkeitsfunktion verbraucht sehr viel Energie, das weiß sie aus der Schule. Alyx schaltet sie trotzdem an und nimmt zum ersten Mal ein Bad in einer Wasserblase. CD wacht von Alyx' Gelächter auf und sieht sie nackt in der Blase planschen. Sie hat mal wieder vergessen, den Sichtschutz am Walk-In einzuschalten. Er hält sich die Augen zu und schreit: Alyx blasenbadet. Wenn Alyx darf, will ich auch. Mom und Mam und Pops kommen in Erklärungsnot.

Vor 5,1 Monaten

Alyx geht mit Rom auf eine Party. Rom hat sich noch nicht entschieden, ob sie Alyx cool finden soll oder nicht.

Auf der Party gibt es gewöhnliche Fruchtbowle und *Vine*. *Vine* ist ein buttrig gelbes alkoholisches Gesöff, das mit einem Alkaloid der Ballerblätter vom Ballerbusch vom Planeten *Baller* versetzt ist. Rom und die meisten anderen Kids halten nicht viel von *Vine*. Nur die Verdorbenen und die inexistentiellen Kids trinken *Vine*. Alyx will kosten. Das Zeug knallt richtig rein.

Alyx lernt Hund kennen. Hund ist ein Jugendlicher, der sich Hund nennt. Sein Name ist Hund, sagt Hund, weil er immer die ganze Hand nimmt, wenn ihm jemand den kleinen Finger reicht. Er trägt Patches aus Fell überall am Körper und hat eine immer feuchte Hundenasen. Hund steht in der Tradition von Maschine. Maschine ist der Junge, in den Alyx' Vorfahrin Alyx I sich auf dem Planeten *Paradies* verliebt hat. Hund hat einen melancholischen Blick drauf, wie jemand, der alles weiß und nichts wissen will. Das gefällt Alyx. Hund hat eine beruhigende und zugleich energetisierende Wirkung auf sie. Nach den ersten sechs Stunden der Party lehnt sie sich einmal kurz gegen seinen felligen Oberarm.

Hund erzählt Alyx, dass er das Kind von Neureichen ist. Er erzählt, dass er früher Kommunist war. Jetzt ist er desillusioniert und kann nur noch Hund sein. Wie alt bist du, fragt Alyx. Vierundzwanzig sagt Hund. Du kommst mir viel jünger vor, sagt Alyx. Du kommst mir viel älter vor, sagt Hund und hechelt. Alyx wird langsam müde. Hund gibt ihr ein Stück Kuchen mit raffiniertem Zucker.

Ein paar Leute tanzen zu einer Musik, die sie Triptropjazz nennen. *Was für eine Aberration*, denkt Alyx. Das Wort Aberration ist ihr gerade frisch in den Kopf gekommen. Hund springt mit heraushängender Zunge und einem Gesicht, das irgendwas zwischen Gewissenhaftigkeit, Langeweile und ritualisiertem Spaß ausdrückt, zwischen den Tanzenden umher. Einige der Gästys werfen ihm genervte Blicke zu. Manchmal greift er jemanden bei der Hand, doch die anderen lassen seine Hand meistens schnell wieder los. Alyx beobachtet das alles von einem schwebenden Sitzsack aus, der ihr den Rücken massiert. Hund tut ihr leid, aber sie kann beim besten Willen nicht aufstehen. Irgendjemandem fällt ein Glas runter, sofort kommt ein Räum-Roboter und saugt Scherben und Flüssigkeit mit seinem dicken grünen Rüssel auf. Die Person sagt: Pass doch auf – zu Hund. Dabei hat Hund überhaupt nichts mit dem Glas zu tun gehabt. Er gibt der Person trotzdem sein Glas und sagt: Nimm meins. Die Person wischt mit dem Ärmel über den Rand des Glases und trinkt daraus. Alyx bittet den Sitzsack, ihr einen Schubs zu geben. Der Sitzsack gibt ihr einen Schubs, sie steht auf und geht mit Hund an der Hand weg.

Hund läuft ihr hinterher und tut alles, was Alyx ihm befiehlt. Wenn sie ihm befiehlt, ihr ein Glas *Vine* zu holen, holt er ihr ein Glas *Vine*. Als sie ihm befiehlt, ihr den Nacken zu massieren, massiert er ihr den Nacken, und als sie ihm befiehlt, sie zu küssen, küsst er sie. Seine feuchte Hundenasen drückt gegen ihre Wange. Sie hat schon einmal jemanden geküsst, aber das ist 10 400 Jahre her.

Nach acht Stunden Party haben sich alle Gästys auf einer Indoorwiese eingefunden. Sie werfen Alyx verstohlene Blicke zu. Alyx denkt erst, es sei Interesse, dann begreift sie, dass sie sich vor allem dafür interessieren, wie Alyx zurückschaut. *Sie interessieren sich vor allem für sich selbst*, denkt sie. Dann beginnen die Gästys, sich angestrengt zu unterhalten. „Sie reden und reden und reden. Sie diskutieren darüber, ob sich Loretta Rom gegenüber zu ungeduldig verhalten hat, oder ob Laika Laika Gunnar verführen will, oder ob die Nonnen-Geschwister, die benannt sind nach den weiblichen Mitgliedern alter religiöser Gemeinschaften – genügend am Gruppenleben teilnehmen, und ob eine Rivalität zwischen Veron und Gunnar besteht, und ob er nun mit Laika Laika schlafen will, und so weiter, und so weiter, wie sie gefühlsmäßig zueinander stehen und wie sie gefühlsmäßig zueinander stehen sollten, und das alles mit einer Unersättlichkeit, die Alyx benommen macht, und mit einer Fülle an Einzelheiten, die sie fasziniert, vor allem, wenn man bedenkt, dass all dies von Leuten ausgeht, die vor Erschöpfung unter einer Last von elf Kilo pro Person stolpern würden“ und die sich ohne Schuhsohlen keinen Meter weit bewegen könnten und die ohne Augenoperation keinen Meter

weit blicken könnten.

Irgendwann fragt sie Hund, wie lang das noch so gehen wird. Stunden, Tage, wer weiß, bis das *Neo-Jug* nachlässt.

Was ist *Neo-Jug*?

Eine therapeutische Angelegenheit, eine Droge, sagt Hund. Hast du auch *Neo-Jug* gegessen?
Hund verzieht das Gesicht. Lass uns hier weggehen.

„Hast du Lust, eine Nummer zu schieben?“

Eine Nummer was, murmelt Alyx.

Hast du Lust, eine Nummer zu schieben, wiederholt Hund geduldig.

Warte kurz und lass mich nachdenken, bittet Alyx. Dann sagt sie: Besser, du redest nicht im Slang mit mir; ich glaube nicht, dass ich dafür programmiert bin. Er übersetzt es und fügt spontan hinzu: Wegen einer Schwangerschaft brauchst du dir keine Sorgen zu machen.

Ah, nein, erklärt Alyx. Nein, ich glaube nicht, dass ich eine... eine Nummer schieben möchte.

Er wirkt ein wenig überrascht, fragt nicht noch einmal, lacht nicht, bewegt sich nicht. Er sitzt nur da, die Arme um die Knie geschlungen, als ob er über etwas nachdenkt. Schließlich nickt er. In Ordnung. Dann lächelt er, spannt seine Armmuskeln und springt auf.“ Was willst du als nächstes machen? Als Alyx aufstehen will, kippt sie um und übergibt sich.

Später wacht sie in ihrem Bett auf. Vor ihrem Bett liegt Hund. Was ist los, fragt sie und kichert. Du warst betrunken, sagt Hund und schnüffelt an ihrem Kopfkissen. Ich hab dir *Suffweg* gegeben. Aber du wirst dich zwei Tage lang ein bisschen benebelt fühlen, ich hoffe, das war in deinem Sinne, sagt er und leckt ihre Hand ab, die vom Bett hängt. Sie lächelt und schläft wieder ein.

Vor 5 Monaten

Alyx geht mit Rom und Hund auf eine Party und trinkt zu viel *Vine*. Hund gibt ihr *Suffweg*, Alyx trinkt weiter *Vine*. Hund gibt ihr mehr *Suffweg* und bringt sie nach Hause.

Vor 4,9 Monaten

Alyx geht mit Hund auf eine Party und trinkt zu viel *Vine*. Sie knallt sich drei Tabletten *Suffweg* rein und trinkt weiter. Hund bringt sie nach Hause.

Vor 4,8 Monaten

Alyx geht auf eine Party und trinkt zu viel *Vine*. Sie knallt sich zehn Tabletten *Suffweg* rein und dann noch *Neo-Jug*, doch bei ihr wirkt die Droge anders, als bei den anderen.

Sie fragen eigentlich nie etwas, denkt Alyx, sie fragen nie, wie es war, einen Tiger zu erstechen oder einen Mann zu erdrosseln, oder Hosen aus Leder zu tragen oder ungesalzene Suppe zu essen, wie es ist, verwundet zu werden und Narben zu tragen, wie es ist, zwei ungleich große Brüste zu haben und Adleraugen. „An dieser Stelle werden alle blass und wenden sich ab, als ob es Alyx gelungen wäre, etwas Anstößiges zu tun, und sie denkt: *Dabei habe ich nur meine Kleidung abgelegt.* In Ordnung, erklärt Laika Laika im Flüsterton, wir glauben dir. Bitte, zieh dich wieder an.“ Alyx weiß schon nicht mehr, was ihr geglaubt wird. Sie sagt: Ihr seid doch selbst alle quasi nackt. Eure Kleidung verbirgt überhaupt gar nichts. Tut doch nicht so.

In der Tat, man sieht alles durch: symmetrische Brüste, flache Bäuche, aprikosenförmige Ärsche, auberginenförmige Oberschenkel. „Bitte, wiederholt dey mit versagender Stimme, aber Alyx rührt sich nicht, sitzt nur da, nackt, mit überkreuzten Beinen, mit den alten Narben an Brust und Bauch, sitzt sie vollkommen natürlich da und sieht sie nacheinander an: Du ähm trägst deine Vergangenheit, und daran sind wir nicht gewöhnt, glaub mir. Nicht an die Vergangenheit. Nicht an alte Wölfinnen mit grauer Zeichnung an Brust und Armen und nicht an die Vorstellung von Kämpfen, in denen Menschen weder schmerzlos getötet noch schmerzlos zusammengeflickt werden.“

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Sie sind so weich, denkt Alyx. So weich. Sonderbar eigentlich, dass sie keine blauen Flecken bekommen, wenn man sie grob anredet.

Alyx schläft ein. Irgendjemand holt Hund. Hund kommt und bringt Alyx nach Hause.

Vor 4,7 Monaten

Alyx geht auf eine Party und trinkt zu viel *Vine*. Sie knallt sich unzählige Tabletten *Suffweg* rein und *Neo-Jug* und noch irgendwelche orangenen Pillen, die sie noch nicht kennt.

Sie wird bewusstlos. Irgendjemand holt Mam. Mam bringt Alyx in eine Klinik. Als Alyx aufgewacht ist, muss sie einen halben Tag lang lachen. Danach geht es ihr gar nicht gut. Sie geht ins Bad und sucht nach den orangenen Pillen, findet aber keine. Sie findet nur *Suffweg* und knallt sich eine ganze Packung rein. Danach geht es ihr besser.

Alyx kauft sich mit dem Geld ihrer Gasteltern einen Massagesessel der Marke *Sitzenundmassiertwerden*.

Vor 4,6 Monaten

Alyx entdeckt den alten Triveau von Rom, den man ihr aus Sorge um ihre psychische Gesundheit vorenthalten hat. Von nun an liest sie nicht mehr und sie geht auch nicht mehr auf Partys. Sie hängt nur noch mit dem Triveau im Gesicht in ihrem Massagesessel, meistens auf *Suffweg*, den orangenen Pillen, auf *Neo-Jug* oder *Vine* oder auf allem auf einmal, während Hund neben ihr liegt, und ihr die Finger leckt.

Hund und Alyx schieben das erste Mal eine Nummer. Alyx ist auf den orangenen Pillen. Hund nicht. Hund leckt ihre Finger, während sie auf ihm schaukelt. Ihr Kopf kribbelt, ihr Bauch kribbelt. *Als ob ein Baum aus meiner Vagina durch meinen Bauch wachsen würde, bis in meine Finger, bis in meinen Kopf und in meinem Kopf eine Frucht bilden würde, eine große orangene Frucht, die gleich platzt.*

Vor 4,5 Monaten

Erzähl uns doch mal von deiner Zeit, sagt Mom zu Alyx beim Abendessen, während draußen ein Sturm die Dächer die Armen wegfeht.

Es gibt fast ausgestorbene Dorade zum Abendessen. Es ist so schwer, irgendwas zu essen, was nicht fast ausgestorben ist. Oder klimaschädlich im Anbau oder in der Produktion, hat Mam erklärt. Oder ungesund, hat Rom gesagt. Sie versuchen ja schon, sich bewusst zu ernähren, sagt Mam, aber das ist gar nicht mal so leicht und kostet halt auch, das darf man nicht vergessen, sagt Mom.

Umweltbewusstsein muss man sich leisten können.

Bei uns ist gar nichts ausgestorben oder fast ausgestorben, sagt Alyx. Hund ist zu Gast. Er lacht. Alyx lacht auch. Mom und Mam und Pops und CD und Rom verstehen den Witz nicht. Ah ja, sagen sie. *Es interessiert sie überhaupt nicht wirklich.* Es gibt keinen Zucker, ganz selten mal Salz, keine Kaugummis, keine Marken, kein Glutamat, keine Gefrierfächer, kein Eis, kein *Vine*, Dorade gibt es schon.

Was gibt es denn so bei euch zu essen abends, außer Dorade, fragt Mom.

Brei aus Wurzeln, Nüsse, Beeren, Fleisch manchmal, Fisch manchmal. Das schmeckt eh alles scheiße. Das glaub ich nicht, sagt Pops geistesabwesend.

Ich glaub, Alyx weiß besser, ob es scheiße schmeckt, als du Pops, sagt Rom.

Da hast du wohl recht, sagt Pops.

Ich wünschte, ich könnte Salz und Zucker mit nach Hause nehmen, sagt Alyx.

Mam und Mom und Pops lächeln, weil es so bescheiden für sie klingt, was Alyx gesagt hat, und das entspricht zur Abwechslung mal genau ihren Vorstellungen davon, wie eine Teenagerin aus der Urzeit zu sein hat.

Wenn wir Fleisch wollen, müssen wir es töten. Es wächst nicht einfach so an Kabeln. Töten mit Blut und allem. Sie setzt einen Blick auf, von dem sie weiß, dass die anderen ihn für den Blick eines

Menschen halten, die ihre Liebsten hat aufbrechen sehen zu tödlichen Unternehmungen, die in der Lage ist, einem Kaninchen das Fell abzuziehen, einen Tiger zu erstechen, und sich entzündete Gliedmaßen mit einer Klinge aus Feuerstein abtrennen zu lassen, ohne zu schreien. Wisst ihr, wie man ein Kaninchen tötet? Wisst ihr überhaupt, was ein Kaninchen ist? Man dreht ihm den Hals um. Wie sich das anfühlt? Wie es sich anfühlt, etwas zu töten? Ich weiß nicht. Ich weiß es nicht, weil es normal ist – da – dann – damals. Es ist, wie einen Ast zu zerbrechen, um damit Feuer anzumachen.

Pops fängt an zu weinen. *Dieser große weiche Mann, Heulsuse.* Pops weint oft – vor Anstrengung, vor Rührung, wenn er ein niedliches Tier sieht, wenn er auf Klo sitzt, wenn er seine Kinder vermisst. Gefühle zeigen ist eine seiner Stärken, hat er gesagt. *Diese „großen, zarten Menschen, denen man nichts sagen kann, was auf irgendeine Weise wichtig ist.“*

Alyx steht auf und umarmt Pops. Tut mir leid, Pops, sagt sie. Draußen fliegt ein toter Fuchs vorbei. Tut mir leid, dann geht sie raus. Sie fühlt sich flatterig, sie muss sich neue orangene Pillen besorgen.

Vor 4,4 Monaten

Wie haben sie dich eigentlich geholt, fragt Hund. Ich meine – ist es nicht verboten, Menschen der Vergangenheit von ihrer Zukunft zu erzählen? Aber wie können sie deinen consent eingeholt haben, ohne dir von hier, von jetzt zu erzählen?

Alyx will antworten, aber es geht nicht. Mit geschlossenen Augen zeigt sie in die Richtung, in der die Schachtel mit den orangenen Pillen liegt. Sie wedelt mit dem Zeigefinger, und Hund legt ihr eine Pille auf die Lippen. Als sie sie geschluckt hat, beginnt sie zu sprechen. Dass sie sich seltsamerweise nicht mehr genau erinnern könne. Dass sie noch wisse, wie sie mit den Fremden in einem Raum gesessen habe und die Fremden ihr von einer anderen Gemeinschaft erzählt hätten, fern fern von da und sie gefragt hätten, ob sie mit ihnen kommen wolle und wie sie ohne so zögern Ja gesagt habe, was ihr jetzt fast unglaublich vorkam, dass sie einfach Ja gesagt hatte, ohne nachzudenken. Naja, und dann haben sie mich auf die InterTemp Station gebracht.

Und dort hast du erst erfahren, wannhin du kommst.

Ja.

Hast du... Dich gefreut?

Alyx öffnet die Augen. Niemand hat sie bisher gefragt, ob sie gern hier ist, jetzt ist.

Vor 4,2 Monaten

Alyx entdeckt ein Geschäft für antiquarische Genussmittel. Sie raucht zum ersten Mal eine Zigarette. Anschließend kauft sich zehn Packungen der Marke *Parisienne*.

Vor 4,1 Monaten

Alyx kauft sich von dem Geld ihrer Gasteltern den neusten Triveau.

Vor 4 Monaten

Alyx muss zum Arzt. Der Arzt verschreibt ihr Diättabletten und Säureblocker und sagt, sie solle weniger *Vine* trinken und nicht mehr rauchen. Außerdem zieht er ihr alle Zähne, weil sie kaputt sind oder bald kaputt gehen würden. Sie darf sich neue aussuchen und nimmt welche, die bläulich transparent sind.

Vor 3,8 Monaten

Alyx lernt in der Schule ein bisschen etwas über die Entdeckung von *Paradies*. Sie fragt Hund, was *Paradies* ist. Hund sagt: Angeblich das, wo du herkommst.

Alyx sagt: Nein. Nein. Ein Ort, keine Zeit.

Hund nickt. Ja. Ein Planet. Deine Urgroßmutter war dort.

Alyx sagt: Ach das. Ich wusste nicht, dass es *Paradies* heißt.

Alyx schwebt mit geschlossenen Augen in der warmen Wasserblase. *Welches Wissen gehört zu welcher Vergangenheit?*

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Vor 3,7 Monaten

Alyx liegt rauchend mit Hund im *puppyparadise* zwischen echten, sauberen, weichen, weißen Hundewelpen. Ein Luxus und eine Verschwendung von Puppies, die ihre Gastfamilie ablehnt.
Alles Wissen gehört zu meiner Vergangenheit.

Vor 3,6 Monaten

Alyx lernt durch ihren Dealer Hanky kennen. Hanky ist sechzig und wohnungslos. Er lebt in einem zwei mal drei Meter großen Karton hinter einer Oberflächenfarbenfabrik. Früher war er Triveau-Welt-Designer. Dann hat eine AI ihn ersetzt. Hund beschnuppert Hanky skeptisch.

Vor 3,5 Monaten

Alyx hat so viele orangene Pillen genommen wie nie zuvor. Alles kommt ihr vor wie gebrochenes Licht. Sie ist allein zuhause, denkt jedenfalls, dass sie allein ist. Sie überlegt, dass sie gerne Musik hören würde und fragt, wo sie Musik hören könne. Was willst du hören, fragt eine Stimme. Dann hört Alyx plötzlich eine andere Stimme, denkt jedenfalls, dass sie eine andere Stimme hört, ein leises Murmeln und dann eine Art Raspeln, es kommt aus der Richtung der Küche. Der Sichtschutz des Walk-Ins der Küche ist eingeschaltet. Sie geht langsam darauf zu, bleibt vor dem Walk-In stehen. Es ist still. Sie fängt an zu kichern und schlägt sich mit beiden Händen mehrmals gegen die Stirn. Als sie sich umdreht, hört sie wieder das Murmeln und dann das Raspeln. Sie bittet den Walk-In auf transparent zu schalten. Der Walk-In wird transparent und sie sieht: CD, von hinten, sein großer grünhaariger Kopf vor dem Sink, leicht gebeugt, in einer Hand einen kleinen Hund aus irgendeinem weichen Kunststoff, in der anderen eine Kuh, ebenfalls aus Kunststoff. Neben ihm auf einem Hocker steht eine ganze Kiste voll mit Tieren und Menschen aus Kunststoff. Alyx hält sich am Walk-In-Rahmen fest. CD zerfließt nach allen Seiten. Sie meint, ihn sagen zu hören: Adieu Adieu, alles muss sterben, adieu. Dann lässt er den Hund in den Sink fallen und dann die Kuh, es raspelt kurz. CD schluchzt, dann nimmt er zwei neue Tiere aus der Kiste, zwei Pferde, führt ihre Schnauzen aneinander. Kuss Kuss, sagt er, und tchuss, dann lässt er sie ein paar Mal durch die Luft galoppieren, Alyx sieht ihre Mähne wehen, bevor sie in den Abgrund des Sinks galoppieren.

Alyx legt ihren Kopf an den Walk-In, ihr wird schlecht. Bitte mach wieder undurchsichtig, sagt sie leise.

Vor 3,3 Monaten

Mom und Mam und Pops sind weg. Alyx lädt Hund und Hanky zum Baden ein. Vor allem lädt sie Hanky ein, weil er selten irgendwo baden kann und weil es seit Tagen regnet. Hankys Karton ist aufgeweicht und weggeschwommen. Hund ist eh immer eingeladen. Aber Hanky soll das Gefühl haben, dass sie beide eingeladen werden – er und Hund. Als Rom nach Hause kommt und die drei baden sieht, verzieht sie das Gesicht und verlässt das Haus wieder.

Vor 3,2 Monaten

Warum folgst du mir überall hin, warum tust du alles, was ich will, nur nicht, was ich nicht will.

Tu ich nicht, indem ich tu, was du willst, genau was du nicht willst?

Ja und damit tust du wieder, was ich will!

Unterwerfung ist die einzige Form der Liebe, derer ich fähig bin. Es tut mir leid, sagt Hund und legt Alyx den Kopf in den Schoß, während draußen Hanky und seine Freundys mit Regenschirmen auf selbstgebauten Flößen sitzen. Es regnet immer noch.

Vor 3,1 Monaten

Alyx kauft sich von dem Geld ihrer Gasteltern eine blaue Stirn, weil sie es witzig findet.

Vor 3 Monaten

Es hört endlich auf zu regnen.

Alyx kauft Hanky einen neuen, größeren Karton aus wasserfestem Material.

Alyx wacht nachts auf von einem leisen Wimmern. Sie steht auf. Irgendwo am anderen Ende des Hauses sieht sie im Licht des unter ihr vorbei rasenden Schnellzugs Rom, die in ihrem transparenten Zimmer steht, den Rücken Alyx zugewandt. Alyx geht auf die Gestalt im Dunkeln zu. Hinter Rom steht ihr Räumroboter und hält Roms Haar in den Händen. Rom flüstert etwas und der Roboter reißt an ihren Haaren, dass Roms Kopf zurückzuckt. Sie schluchzt auf. Dann sieht sie Alyx' Spiegelung im Spiegel vor sich. Sie dreht sich um. Zu! Zu, sagt sie und die Wand zwischen ihr und Alyx wird dunkel.

Vor 2,8 Monaten

Die Sonne knallt. Alyx hat einen Pool gemietet. Hund und Hanky sitzen in dem Pool und spielen auf einem schwimmenden Tablett mit Pokémon-Karten, die Alyx aus dem Geschäft für antiquarische Genussmittel hat. Alyx trägt UV-Schutz-Kontaktlinsen der Marke *Sonnenbrille*. Sie lässt sich von Hund *Vine* in den Mund gießen. Hanky erzählt, dass ein paar seiner Bekannten ertrunken sind bei den Überschwemmungen.

Vor 2,5 Monaten

Alyx macht mit ihrer Gastfamilie einen Ausflug.

Weißt du, wir sind alle „noch nie ohne Ärzte und Wächter und Helfer und Fahrzeuge und Kameras gewesen“, sagt Pops, schaut sich um und kichert. Hanky kichert auch. Alyx hat gefragt, ob er mitkommen darf. Die anderen waren nicht begeistert, das hat sie gesehen an ihren Gesichtern, aber es war ihr egal. Pops fährt mit der Handfläche über die Borke eines halbtoten Baumes. Dann betrachtet er seine Handfläche und verzieht das Gesicht ein bisschen.

Allein einen Feldweg entlang zu gehen ohne Insektenschutz, ohne Kamera, ohne Fahrzeug, ohne Helfer, Wächter, Ärzte ist schon ein Abenteuer für uns, was dir, wie ich mir vorstellen kann, denn ich bin, sagt man mir, ein empathischer Mensch, höchstens ein müdes Lächeln abringen kann, oder? Bei uns gibt es keine Felder, ergo auch keine Feldwege, sagt Alyx müde. Als sie Pops' Gesicht sieht, sagt sie: Aber ja, ja. Du hast Recht.

Hanky kaut auf einem Grashalm.

Es ist Pops' Ich-Feiertag. Und er hat sich einen Ausflug gewünscht, eine kleine Wanderung, um auf einer Wiese ein Picknick zu machen und dann an einem See zu schlafen. Alles draußen, an der frischen Luft. Das ist der Plan. Alyx soll ihnen ihre Survival Skills beibringen, aber bisher sind überhaupt keine Skills nötig gewesen, außer einen Fuß vor den anderen zu setzen und ein paar Kilo im Rucksack zu tragen, was den fünf anderen außer Hanky allerdings schon Probleme zu bereiten scheint. Sie schwitzen und stolpern, Rom murrte, und Mom würde auch gerne murren. Rom trägt ihre Haare um den Hals gewickelt. Darunter schwitzt sie. CD, hast du Lust, meine Haare zu tragen, fragt sie süßlich. CD schüttelt den Kopf. Hanky? Hanky, hast du Lust, meine Haare zu tragen, fragt sie Hanky. Hanky betrachtet ihre Haare mit den Fischies drin. Sie sind so schön, sagt er und streckt eine Hand danach aus. Alyx dreht sich um und winkt ihm zu. Hanky? Hanky komm mal her, ich will dir was sagen. Rom schaut Alyx böse an. Und wir müssen das alles auch wieder zurück, sagt sie zu CD.

Upsi, sagt Pops. Ihm ist ein Ast ins Gesicht geschnippt. Upsi sagt Hanky und grinst. Er hat keine Zähne – weder echte noch unechte. Die Sonne knallt, es ist sau heiß. Pops, der ungewöhnlich weiß für die Zukunft ist, hat schon einen leichten Sonnenbrand auf der Nase, trotz Sonnenschutz. Alyx hebt einen Ast auf, bricht die Zweige ab und benutzt ihn als Gehstock. CD hebt ebenfalls einen Ast auf, er ist viel zu groß und stößt ständig gegen Steine, Bäume und Wegmarkierungen. Mam beobachtet CD mit dem Ast und lächelt Alyx an.

Rom heult auf, sie ist über ihre Haare gestolpert und hat sich das Knie aufgeschlagen. Sie schreit. Mom und Mam und Pops rennen zu ihr und ringen hilflos mit den Händen. Pops heult. Sie schauen Alyx an. Alyx betrachtet die Wunde, und sagt: Halb so wild. Spuck drauf.

Was?

Spuck drauf!

Spucken?

Ja! Mach schon. Das ist gut für die Heilung und gegen den Schmerz.

Rom lacht und heult gleichzeitig. Hanky spuckt sich auf den Finger und will damit Roms Wunde berühren. Rom stößt mit einem Ausdruck, als würde ihr jemand, den sie abstoßend findet, seine Hilfe anbieten, seine Hand weg, und spuckt selbst auf ihre Wunde.

Und schneid dir endlich die Haare, sagt Alyx und geht weiter.

Alyx holt die Schachtel mit den orangenen Pillen aus ihrer Hosentasche und öffnet sie. Pops sagt: Mmm Alyx, vielleicht... ich hab gedacht... vielleicht wäre es besser, wenn du damit aufhören würdest, für dich, mein ich. Zu deinem eigenen Wohl. Nur so ein Gedanke. Er hat Tränen in den Augen vor Nervosität.

Wieso, fragt Alyx.

Es schadet einem auf Dauer, es... schadet... es verändert die Psyche, es macht abhängig, und der Magen, der ganze Stoffwechsel... Ich würds dir besser erklären können, wenn ich Zugriff hätte, aber... hier draußen...

Du wirst gaga gugu, sagt Hanky. Pops reagiert nicht. Alyx schließt die Schachtel wieder und steckt sie ein.

Ihr könnt doch eh alles reparieren, den Magen, den Kopf, die Zähne.

Nicht alles, sagt Pops. Und wir können nicht Abhängigkeiten kurieren.

Nagut.

Alyx lässt sich etwas zurückfallen, bis sie neben CD läuft. Hanky geht weiter neben Pops und beobachtet ihn von der Seite. Alyx lächelt CD an, zieht lächelnd die Schachtel aus der Hosentasche und lässt sich lächelnd den gesamten Inhalt auf die Zunge fallen.

Hmmm, sagt sie. CD schaut sie irritiert an. Er öffnet den Mund, sie legt ihm einen Finger auf die Lippen. Jetzt tut es ihr leid. *Es tut mir leid kleiner Mensch, kleiner, armer, weicher Mensch.*

Alyx, Alyx, fragt Pops. Alyx steht vor einem Baum und kommt nicht weiter. Der Baum ist im Weg.

Alyx? Was ist los mit ihr?

Sie hat alle genommen, flüstert CD, als habe er etwas falsch gemacht. Alyx versucht, den Baum freundlich aus dem Weg zu schieben. Dürfte ich wohl bitte mal... Meine Familie möchte hier entlang, sagt sie. CD lacht, dann fängt er an zu weinen. Mom nimmt ihn auf den Arm. Wir sind gleich da, sagt Pops mit unsicherer Stimme. Na richtig toll, sagt Rom und spuckt ihren Kaugummi ins Feld. Bitte, Rom, ich fände schön, wenn du das nicht machen würdest, sagt Mom. Rom geht durchs Feld, sucht ihren Kaugummi, hält ihn hoch und steckt ihn sich wieder in den Mund.

Was sollen wir jetzt machen, fragt CD. Pops und Mam stehen neben Alyx und reden auf sie ein.

Moment, sagt Hanky. Er legt Alyx eine Hand in den Nacken und zieht sie ein Stück zurück, Alyx geht ein paar Schritte rückwärts, dann führt Hanky sie am Nacken an dem Baum vorbei und weiter vorwärts. Alyx läuft, den Kopf im Nacken liegend, über ihr blutet der Himmel, und die Sonne schreit, schreit, als wäre sie erleichtert, endlich schreien zu dürfen. Als sie den Horizont berührt, seufzt sie und lacht ein bisschen.

Sie haben den See erreicht. Das Picknick ist ausgefallen, glaubt Alyx. Sie weiß nicht so genau. Egal. Plötzlich sitzt sie auf einem Baumstumpf, Pops kniet vor ihr. Alyx, du musst uns zeigen, wie man Feuer macht, aus Holz, und dieses Messer benutzt. Alyx, bitte. Wir haben keine Ahnung, wir sind aufgeschmissen hier draußen ohne dich. Alyx sagt: Schööööön. So schön. Sie streichelt ihm über das Gesicht. So weich, sagt sie. Feuer. Pops fängt wieder an zu heulen. Oh nein, sagt Alyx und hebt die Arme. Nein, oh nein.

Schon gut, sagt Hanky zu ihr oder zu Pops. Er sammelt irgendwelchen Trash zusammen, der herum liegt, irgendwelches brennbares Zeug und leicht entflammbares Zeug, schichtet es übereinander und macht ein Feuer. Pops, Mam, Mom, Rom und CD setzen sich ans Feuer und schauen in die Flammen.

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Hanky hilft ihnen, ihr Abendbrot über dem Feuer zuzubereiten. Sie schweigen. Niemand bedankt sich bei Hanky.

Alyx denkt an Alyx I. *Ihr seid nicht anders als die Menschen auf Paradies. Alles an euch ist unpraktisch. Ihr bewegt euch auf der Erde wie Tourys, die jederzeit abreisen können. Hab ich das gedacht oder gesagt?*

„Meine Ururgroßmutter dachte, sie würde etwas Hartes in eine Welt bringen, die weich war und albern, aber nett, und jetzt ist sie albern und nicht mehr so nett, und das Harte ist zu hart geworden und das Weiche zu weich, und meine Ururgroßmutter ist tot. Nicht, dass das wichtig wäre. Nichts endet, seht ihr. Es geht immer weiter und weiter.“

Hanky bleibt fast die ganze Nacht wach, während die anderen in ihren Schutzsäcken schlafen. Nur einmal kurz döst er ein, für ein paar Minuten. Ab und zu sieht er nach Alyx, ob es ihr noch gut geht, gibt ihr ein bisschen Wasser und ein paar Krümel von seinem Müsliriegel.

Am Morgen wacht Alyx als erste auf. Hanky reicht ihr eine Hand voll *Suffweg*. Alyx nickt ihm zu, lächelt ihn an und lässt sich die Pillen in den Rachen fallen. Dann steht sie auf, geht ans Seeufer. Sie will sich gerade ausziehen, um baden zu gehen, aber Hanky hält sie davon ab. Da sind toxische Sachen drin, sagt er. Geh da lieber nicht rein.

Hanky und Alyx bereiten das Frühstück vor. Nacheinander wachen alle auf, sie schweigen. Rom verschwindet irgendwo im Feld. Nach dem Frühstück packen sie alles zusammen und wollen sich auf den Rückweg machen. Rom, ruft Pops. Rom, wir wollen los.

Rom kommt aus dem Gebüsch, mit zusammen gebissenen Zähnen. Ihr Zopf hängt aus ihrem Rucksack. Ihr kurzes Haar weht leicht ihr um die Ohren, die Fischies haben sich auf ihrem Scheitel gesammelt. Alyx hat das Gefühl, etwas Großes, Trockenes herunter schlucken zu müssen.

Vor 2 Monaten

Ich weiß gar nicht, ob ich zurückwill. Ich will aber auch nicht hierbleiben. Hier sein mit dem Wissen von früher, früher sein mit dem Wissen von jetzt – es ist alles falsch.

Lass uns wann anders hin, wir beide. Dein Hund und du. Alyx schaut Hund an. Hund streckt die Zunge raus. Sie streichelt ihn, dann gibt sie ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. Hund jault.

Vor 1,6 Monaten

Alyx kauft sich einen Hundeschwanz, um Hund zu ärgern. Hund ärgert sich nicht, aber er ist traurig.

Vor 1,5 Monaten

„Baby, sieh mal, Baby, du kannst bei mir bleiben. Er bringt sein Gesicht näher an das ihre heran. Heirate mich, sagt er plötzlich. Sie beginnt zu lachen. Dann beginnt sie zu würgen. Er legt seine Arme um sie, und sie lehnt sich an ihn, würgt, gibt komische Geräusche von sich wie jemand, der an Asthma leidet, schlägt schließlich die Hände vors Gesicht, beißt sich in die Handfläche und hüpfert auf und ab, als ob ihr schlecht wäre. Sie weint.“

Vor 1,3 Monaten

Alyx kauft sich einen Sexroboter der Marke *Bums*.

Vor 1 Monat

Alyx wacht in der Klinik auf. Hund erzählt ihr, dass sie vier Tage lang auf orangenen Pillen und *Neo-Jug* mit dem Triveau in Hankys Karton gelegen hat. Hanky ist gestorben. An was, fragt Alyx. Überdosis, sagt Hund. Du bist in seine Kiste, als du davon erfahren hast. Alyx bittet Hund um eine Zigarette. Hund steckt ihr eine zwischen die Lippen und zündet sie an. Eine Stimme sagt: Der Genuss antiquarischer Genussmittel ist hier verboten. Sorry. Hund nimmt ihr die Zigarette wieder weg und wirft sie in den

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Sink. Scheiß drauf, sagt sie, bitte gib mir eine. Hund steckt ihr eine zweite Zigarette in den Mund und zündet sie an. Aaaaah, sagt Alyx. Ich hab Hunger. Dann fängt sie an zu weinen.

Vor 3 Wochen

Alyx liegt auf dem transparenten Teppich, das Gesicht in den Plüsch gedrückt und sieht benebelt vom *Vine* einem Zugunglück zu. Mit den orangenen Pillen hat sie aufgehört. Ein Baum wurde vom Sturm auf die Gleise geweht, der Zug ist entgleist, Alyx grunzt und wackelt mit den Füßen.

Vor 2 Wochen

Mom hat Ich-Feiertag. Sie sind schick Essen in einem Restaurant. Es gibt Invitro-Fleisch. Alyx bestellt zwei Portionen. Mam und Mom und Pops werfen sich Blicke zu.

Wisst ihr, sagt Alyx, es ist nicht alles so herrlich ehrlich und einfach früher, wie ihr das denken wollt. Einfach heißt in meiner Sprache, dass man sein Brot mit einem Messer schneidet, und seine Suppe ohne Salz isst und eine Wunde mit Wasser wäscht. Und dass man stirbt, wenn die Wunde zu tief ist oder das Wasser dreckig. Das heißt einfach. Wir haben gelitten, nein wir leiden, sie leiden, immer noch, anders als ihr ja, aber sie leiden. „Jetzt. Und sie leben immer und sie leiden immer, weil alles bestehen bleibt.“

Vor 1,5 Wochen

Rom spendet ihren Triveau, ihren Räum-Roboter, einen Sessel, eine Jacke und noch ein paar andere alte Gegenstände an irgendeine Organisation für Wohnungslose.

Vor 1 Woche

„Wir verachten euch, sagt sie“ zu Hund, wie ihre Großmutter einmal zu Joe, den ihre Großmutter liebte. „Das ist es, was wir tun. Wir denken, ihr seid Abschaum. Der Abschaum der Erde! Der Dünger der Welt, das seid ihr. Baby, du bist blau, sagt er, du bist heute Abend blau“, sagt Hund, und er meint damit nicht blue, wie Joe es meinte, sondern blau. Alyx hat wieder zu viel *Vine* getrunken. Sie wird wütend, wenn sie zu viel *Vine* trinkt in letzter Zeit. *Wer ist wir?*

Irgendwann neulich

Alyx' Geschwister beäugen ihren Verfall mit großzügig distanzierter Abscheu.

Alyx spürt ihre missbilligenden Blicke auf sich, wenn sie ihre Tortenstücke zuckert, wenn sie sich *Vine* einschenkt, wenn sie in ihrem Sessel zurücksinkt, wenn sie ihren Sexroboter zum Aufladen in den Schrank schickt, wenn sie auf dem Teppich liegt und sich massieren lässt, von Hund, von ihrem Roboter, wenn sie tagelang mit dem Triveau im Gesicht in ihrem Bett liegt.

Irgendwann neulich

Alyx erzählt vom *Speck der Genügsamkeit*. Der *Speck der Genügsamkeit* sei eine unfassbar teure Droge, welche den Menschen Genügsamkeit schenke und Selbstzufriedenheit. Das denkst du dir aus, sagt Hund. Hund schaut sie traurig an, er streichelt ihr über die Wange, über die eine Träne läuft. Ich bin der *Speck der Genügsamkeit*, ich bin das, sagt Alyx und drückt ihre Fäuste gegen Hunds Brust. Hund nimmt ihre Fäuste und leckt zärtlich daran, dann legt er seinen traurigen Kopf in ihren Schoß.

Irgendwann neulich

Die Tage und Nächte verschwimmen.

Ihre Gasteltern sehen zu, höflich und enttäuscht. Der Plan geht nicht auf, melden sie, und sie bekommen zurückgemeldet: der Plan geht nicht auf, das Pilotprojekt wird als gescheitert betrachtet.

Irgendwann neulich

Rom lässt ihr Haar entfärben und die Fischies entfernen.

CD liest *The Female Man*, ein Buch, das Alyx ihm einmal vor ein paar Monaten empfohlen hat.

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Irgendwann vor kurzem

Was ist ein Kommunist, fragt CD. Hund erklärt ihm, was ein Kommunist ist. Alyx hört zu und versteht nichts. *Hund und CD sehen aus wie gemalt.*

Irgendwann vor kurzem

Alyx kauft sich ein Luftdruckgewehr der Marke *Diana* im Geschäft für antiquarische Genussmittel und schießt damit auf Vögel. Immer wenn sie einen trifft, schreit sie GOOOAL.

Irgendwann vor kurzem

Alyx, wir haben uns überlegt, wir möchten dich gerne bitten, vielleicht nicht mehr zu schießen, oder wenigstens nicht auf Vögel. Du könntest stattdessen auf hmm auf hmm irgendwas anderes schießen. Das fänden wir super, wenn du uns diesen Gefallen tun würdest. Weil weißt du, die Vögel sind alle fast ausgestorben und wir brauchen die Vögel.

Eure Vögel sterben eh aus, und eure Welt geht eh unter, und ich komm zurück in meine, und ihr fliegt auf irgendeinen anderen Planeten, und Hanky ist tot. Ist doch so. Ihr könnt eh nicht mit Genug auskommen. Ihr braucht einfach Zu Viel. Ihr braucht es. Ihr könnt nicht anders.

Hab ich das gesagt oder gedacht?

Irgendwann vor kurzem

CD sammelt einen toten Spatzen von der Dachterrasse und versucht ihn mit Herzdruckmassage wieder zu beleben. Pops weint. Alyx nimmt CD den Vogel weg und sagt, es tue ihr leid, der Vogel sei endgültig tot. CD weint. Pops fragt, ob er ausnahmsweise blasenbaden wolle. CD schüttelt den Kopf. Das verbrauche zu viel Energie. Dann reißt er sich zusammen.

Irgendwann vor kurzem

Rom, Veron und Laika Laika verkaufen auf dem Markt Kleidung, die sie nicht mehr tragen. Mit dem Erlös, erklärt Veron, wollen wir einen Quadratmeter kaufen und auf den Quadratmeter packen wir dann ein Insektenhotel. Alyx lacht.

Vorhin

Alyx und Hund liegen in Alyx' Zimmer auf dem Boden und schauen den Schnellzügen zu. Alyx befiehlt Hund, sich mit *Vine* zu betrinken. Hund betrinkt sich mit *Vine*. Ich liebe dich, sagt er. Ich liebe dich, daran kannst du nichts ändern. Lass uns weggehen von hier. Wir könnten bei TransTemp anfangen und nach drei vier fünf Jahren gehen wir in Frühpension und lassen uns irgendwo in die Antike versetzen oder in die Spätmoderne. Hm?

Vorhin

Alyx, darf ich aufhören zu trinken jetzt?

Nein.

Nagut.

Eben gerade

Drei undeutliche Menschen erscheinen in Alyx' Zimmer. Sie flackern.

Eben gerade

Die drei Leute nehmen immer mehr Gestalt an. Sie tragen hautenge, vantaschwarze Anzüge. Hund geht auf allen Vieren auf die drei Leute zu und schnuppert an ihren Beinen. Sie riechen angekokelt, sagt er zu Alyx.

Rekrutin Alyx, sagt einer der Menschen. Wir haben nicht viel Zeit. Wenn du einverstanden bist, würden wir dir gerne schnell die wesentlichen Infos geben. Alyx ist verwirrt. Diese hautengen Anzüge in diesem fürchterlichen Schwarz hat sie schon einmal gesehen. *Wo war das? Wann war das?*

Vielleicht hast du dir schon gedacht, dass die Bekämpfung der Zukunftslosigkeit niemals das

vorrangige Ziel der Operation transtemporaler Schülyaustausch war.

Hab ich?

Die Operation transtemporaler Schülyaustausch wurde vom revolutionären Orden der transtemporalen Zapatisten lanciert. Die transtemporalen Zapatisten haben die transtemporale Behörde infiltriert und die Operation transtemporaler Schülyaustausch als Test und Ausbildungsmaßnahme für potentielle zukünftige Mitglieder des Ordens entwickelt und durchgesetzt, getarnt als Bildungsprogramm für Gegenwärtige. Der Orden wurde von deiner Ururgroßmutter gegründet. Aufgrund deiner „einzigartigen und sonderbaren Fähigkeiten“ und deinem Verwandtschaftsverhältnis zu unserer verehrten und geliebten Ordensgründerin Alyx wurdest du ausgewählt, um an der Operation transtemporaler Schülyaustausch teilzunehmen, und du hast dich als fähig bewiesen. Dein Rebellentum, dein Wissen aus zwei Welten, deine Heimatlosigkeit, deine Ablehnung beider Welten, dein fehlender Heldinnenanspruch, deine Genussfähigkeit, deine Empathie und dein Wissen um die Bedeutung zweckloser Schönheit zeichnen dich aus und machen dich zur idealen Rekrutin für unseren Kampf um die Befreiung von *Paradies*, der auch ein ideologischer Kampf ist.

Hä?

Hund springt an den Beinen der Person hoch, die gerade spricht. Die Person tätschelt ihm den Kopf. Entschuldige, dass du involviert wurdest. Das war nicht geplant, Kleiner – dass Alyx nicht allein ist. Schon ok, sagt Hund. Was wollt ihr befreien, fragt Alyx. Sie versteht nur Bahnhof. *Paradies*, ruft Hund. *Paradies!*

Genau, *Paradies*. Hier ein paar Sätze aus *Picnic On Paradise* von Joanna Russ:

„Die langen Schatten waren von einem violetten Blau, und das Sonnenlicht, das über die fernen Gipfel fiel, war wie das Sonnenlicht in einem Kinderbuch von einer Klarheit und Farbenpracht, dass der Schnee im Lauf der Dämmerung die Tönung von Kobalt annahm - ein Naturschauspiel, das Alyx mit Staunen, Ehrfurcht, Bewunderung erfüllte.“

So. Ganz *Paradies* muss einen mit Staunen, Ehrfurcht und Bewunderung erfüllen, wenn man nicht völlig abgestumpft ist von... all dem hier... Die Person in dem vantschwarzen Anzug fährt mit der Hand durch eine Reihe schwebender Kleider in Pastellfarben, die Kleider fliegen träge ein paar Zentimeter durch den Raum und schnippen dann wieder zurück an ihren Platz.

Alyx nickt langsam. Verstehe, verstehe, verstehe.

Sie steckt sich einen Kaugummi in den Mund und kaut nachdenklich. *Was wollen die von mir?*

Vor wenigen Minuten

„*Paradies* ist zu wertvoll, um es aufzugeben. Diese Welt ist zu schön.“ Sie war... „Er holt tief Luft. Ein Touristenzentrum“ und lag dann nach dem Krieg über Jahrzehnte brach. Jetzt wollen sie *Paradies* kolonisieren. Das darf nicht passieren. *Paradies* muss unbewohnbar bleiben und niemandem gehören. Dafür kämpfen wir. Das ist unser Ziel. Schließ dich uns an. Also eigentlich hast du gar keine andere Wahl. Aber es ist doch für alle Beteiligten angenehmer, wenn du dich uns freiwillig anschließt. Ich will auch, ruft Hund. Das geht leider nicht, sagt eine der Personen und streichelt Hund über den Kopf. Nein, nein, ihr versteht nicht, ihr müsst mich mitnehmen, ich kann nicht ohne Alyx sein, ich kann nicht.

Das tut uns sehr leid. Alyx? Bist du bereit?

Vor einer Minute

Alyx schaut die drei Leute an. *Mir ist es ja im Grunde egal*. Gibt es *Vine*, da wo wir hingehen? Und darf ich meinen Massagesessel mitnehmen?

Ja, gibt es, und ja, darfst du.

Hund hält Alyx fest. Alyx, ich kann nicht ohne dich sein. Nimm mich mit. Stell ihnen das als Bedingung, dass ich mitkommen darf.

Charlotte Krafft, „Aufzeichnungen der Zeitreisenden Alyx, Nachfahrin der Alyx (der Joanna)“

Das geht nicht, hast du doch gehört. Lass mich los.

Nein.

Du widersprichst mir?

Ja. Alyx! Hund schaut die drei Leute in den vantaschwarzen Anzügen an. Er hält Alyx fest, die ein bisschen schwankt. Ich wäre ein fantastischer Rekrut! Ich war mal Kommunist! Ich kann kämpfen. Ich kann... ich kann sogar hoffen. Ich habe Moral! Und Mut! Und kein bisschen Heldenanspruch. Bitte nehmt mich mit. Ich liebe *Paradies*. Ich weiß alles über *Paradies*. Ich liebe *Alyx*. Ich liebe sie.

Das geht nicht, vielleicht irgendwann mal, aber deine Aufgabe hier ist momentan noch eine andere, kleiner Karl.

Ich heiße Hund.

Du heißt Karl. Und ein gut gemeinter Tipp: Wenn du mal Rekrut werden willst, ist das das Erste, was du begreifen musst. Dass du kein Hund sein darfst.

Vor wenigen Sekunden

Hund, Karl, ich liebe dich auch, aber ich muss gehen. Ich spüre, dass es richtig ist. Adieu. Adieu. Wir sehen uns in der Zukunft, vielleicht, oder in der Vergangenheit, oder Gott weiß wann, wir sehen uns sicher! Alyx ist plötzlich hellwach und ganz aufgeregt.

Eine der Personen greift in ihren vantaschwarzen Anzug und holt ein Gerät von der Größe und Form eines Kochlöffels heraus. Sie drückt einige Knöpfe an dem Gerät. Es macht Biep Büp Biep. Dann fassen sich die drei Personen und Alyx an den Händen, Alyx hält ihren Sessel fest, und die vier und der Sessel verblassen langsam.

Gerade eben

Karl steht allein in Alyx' Zimmer. Er weint. Er lässt sich auf die Knie sinken und weint in den plüschigen, transparenten Teppich.

Gerade

Unter ihm rauscht der Schnellzug nach Wien vorbei.

Jetzt

Jetzt

Jetzt